

Choreographie als Kulturtechnik

Der Begriff des Choreographischen erfährt zurzeit eine bemerkenswerte interdisziplinäre Ausweitung: Choreographie wird als qualitative Instanz für die Analyse verschiedenster kultureller, gesellschaftlicher und ästhetischer Praktiken und Lebensformen verwandt und erscheint im Licht einer Kulturtechnik. Dabei markiert Choreographie diejenige kulturelle Instanz, die chaotische und unübersichtliche Bewegungsformen in den Fluss zu bringen, ordnen und gegebenenfalls regulieren vermag. Choreographie erhält damit geradezu eine kulturstiftende Dimension, die sie als Kulturtechnik zu denken gibt.

Welches Potential birgt Choreographie als Kulturtechnik? Welche kulturprägenden Optionen liegen in der Kunst des Choreographischen und was bedeutet dies für den Begriff der Choreographie, der eng mit den Potentialen des Körpers korreliert? Was macht Choreographie für eine Kulturtechnikforschung interessant? Vor diesem Hintergrund eröffnet die Konferenz eine kritische Auseinandersetzung mit den Funktionen, Potentialen, Zuschreibungen und Versprechungen von Choreographie.

Tatsächlich kommt Choreographie eine ästhetische und kulturelle Funktion der Ordnungsstiftung zu. Denn auf der Grundlage ihrer strukturellen Gefüge, die medial durch Notationen, scores und Handlungsanweisungen vermittelt sind, bringt das Choreographische Formen und Gestalten hervor. Darüber hinaus scheint die Kunst des Choreographischen eine

geradezu transformatorische Organisationskraft zu besitzen, die es versteht, mit energetischen Kräften zwischen Körpern, Räumen und Zeiten „gliedernd“ zu wirken. Sie erscheint mitunter sogar als eine kulturprägende Instanz, die mit einer Gabe der Selbstorganisation fern subjektzentrierter Einflussnahmen ausgestattet ist.

Mit diesen Arbeitshypothesen schafft die Konferenz einen Reflexionsraum und verfolgt eine theoretische Re-Kontextualisierung und kulturkritische Re-Lektüre von Choreographie. Aus kulturtheoretischer, kultursoziologischer, tanz-, theater-, medien- und kunstwissenschaftlicher Perspektive werden ästhetische und kulturelle Tragweiten der Kunst des Choreographischen diskutiert und im Kontext zu Szenographien, Erinnerungstechniken, Ausstellungskonzeptionen, Museums-Events, autobiographischen Entwürfen, Gesellschaftsformationen, Aufführungsästhetiken und digitalen tools untersucht. Erweiternd zu einem topologisch-schriftzentrierten Begriff geraten die transformierenden Anordnungsoptionen und zeit-räumlichen Dispositionen choreographierter Abläufe und Körper genauer in den Blick.

Veranstaltet vom DFG Projekt *Transgressionen* am HZT Berlin in Kooperation mit dem Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Choreo- graphie

als

Kultur- technik

30.1. – 1.2.2020
Konferenz
am Institut für
Angewandte Theater-
wissenschaft
der Justus-Liebig-
Universität Gießen

DONNERSTAG
30. JANUAR

**Denkentwürfe
und Theorien**

14:00 – 14:30
Gerald Siegmund (Gießen)
Sabine Huschka (Berlin)
Begrüßung und Einführung

14: 30 – 15:15
Gerald Siegmund (Gießen)
*Unmögliche Choreographien,
Teil 2*

15: 15 – 16:00
Birgit Wiens (München/Berlin)
*Interdependenzen von Choreo-
graphie und Szenographie in
der Gegenwartskunst*

Kaffeepause

16: 30 – 17:15
Bojana Kunst (Gießen)
*On Knots and Strings of
Practice: Choreography and
Arachnology*

Kurze Pause

17:30 – 18:30
Abendvortrag
Hartmut Böhme (Hamburg)
*Choreographie als Kulturtechnik
– ein neuer Ansatz in der Kultur-
technik-Forschung?*

18:30 – 19:00
Plenum Diskussion

FREITAG
31. JANUAR

**Choreographien
im Museum**

10:00 – 10:45
Susanne Franco (Venedig)
Choreography as Memoriography

10:45 – 11:30
Katja Schneider (Frankfurt/M.)
*“A realm of encounter, passage,
and affect.” Akte der Produktion,
Artikulation und Organisation
von Erinnerungen, Erfahrungen
und Wissensbeständen*

Kaffeepause

12:00 – 12:45
Lisa Beißwanger (Darmstadt)
*Museumschoreographie – mehr
als eine Metapher?*

12:45 – 13:00
Kurzes Plenum Diskussion

Mittagspause

**Körper, Macht
und Gesellschaft**

15:00 – 15:45
Jörn Ahrens (Gießen)
*Nicht nur die Menschen am
Sonntag. Ästhetische
Formationen von Gesellschaft*

15:45 – 16:30
Susanne Foellmer (Coventry)
*Choreographie der Dinge oder
Warum der New Materialism
immer noch am Menschen hängt*

Kaffeepause

17:00 – 17:45
Gerko Egert (Gießen)
*Macht bewegt sich, Macht
bewegt. Techniken einer choreo-
graphischen Politik*

17:45 – 18:30
Plenum Diskussion

SAMSTAG
1. FEBRUAR

**Choreographische
Formationen**

10:00 – 10:45
Christina Thurner (Bern)
*Choreo-Graphie als Auto-
Biographie. Kulturtechniken,
die ‚Leben‘ ‚schreiben‘*

10:45 – 11:30
Kirsten Maar (Berlin)
*choreographieren / formatieren:
Zur Frage nach veränderten
choreographischen Formaten
und ihren Wirkungsweisen*

Kaffeepause

12:00 – 12:45
Sebastian Matthias (Hamburg)
*#waitanddance – Angleichungen
auf TikTok*

12:45 – 13:30
Plenum Abschlussresumée



Veranstaltungsort
Justus-Liebig-Universität Gießen
Georg Büchner Saal / Alte UB
Bismarckstraße 37
35390 Gießen

**Anmeldung und weitere
Informationen**
Für die Konferenz ist keine Anmeldung
notwendig. Das detaillierte Programm
mit den Abstracts finden Sie unter:
www.tanz-wissen.de sowie:
[www.inst.uni-giessen.de/
theater/de/veranstaltungen/
programm-wissenschaft](http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm-wissenschaft)

Für weitere Informationen
wenden Sie sich bitte an:
dfg_support@hzt-berlin.de

Konferenzsprachen
Deutsch und Englisch

Konzeption
PD Dr. Sabine Huschka
und Prof. Dr. Gerald Siegmund

Gefördert von der Deutschen
Forschungsgemeinschaft (DFG).

DFG

ATW
Institut für Angewandte
Theaterwissenschaft

**JUSTUS-LIEBIG-
UNIVERSITÄT
GIESSEN**

Das HZT Berlin wird getragen von der Universität der Künste Berlin, der der Hochschule
für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Kooperation mit dem Nationalen Institut für
Theaterwissenschaft (NITW) in Berlin.
Logo of the University of the Arts Berlin (UDK) and the Ernst Busch School of Acting (EBSA).
Logo of the German Research Foundation (DFG) and the German Research Community (DFG).

Gestaltung — Elke Dingler